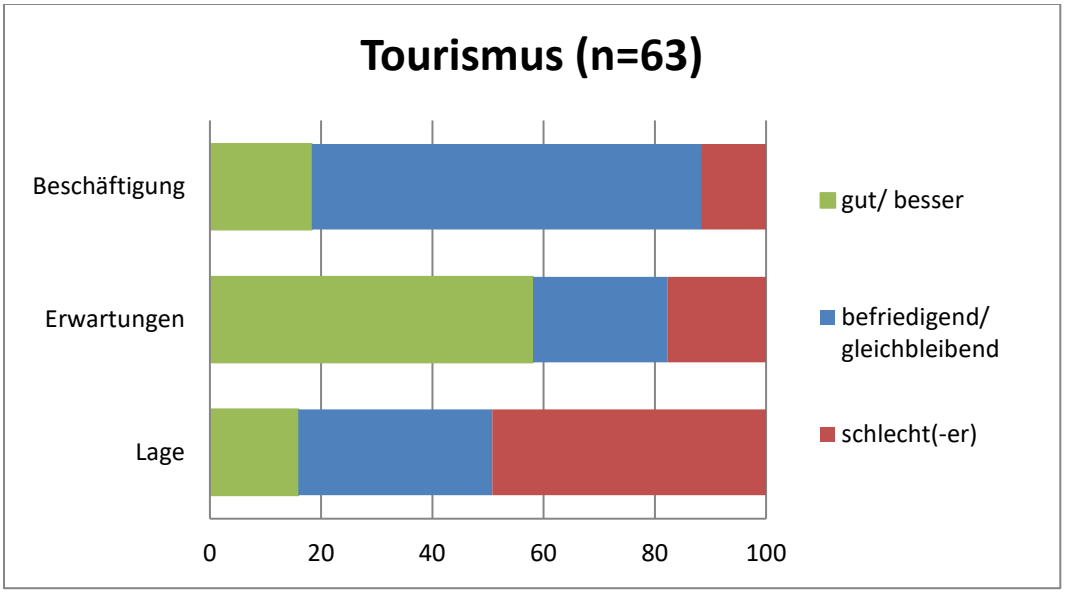
Tourismusumfrage der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Frühsommer 2022

Geschäftslage im Frühsommer 2022 keineswegs zufriedenstellend



Im Frühsommer 2022 beurteilt fast die Hälfte der Touristiker in der Region Bonn/Rhein-Sieg ihre Geschäftslage als schlecht. Die Buchungen sind nach dem Lockdown infolge der Corona-Pandemie noch nicht annähernd zurück auf dem Niveau von 2019. Während jedoch ein Drittel der Hotelbetriebe die Lage als schlecht einschätzt, sind es im Reisegewerbe fast zwei Drittel der Betriebe. Bei den Hotels und in der Gastronomie kehrt das Geschäft nach dem Lockdown und den erheblichen Einschränkungen allmählich zurück, im Reisegewerbe zeigen die Kunden immer noch eine überwiegende Zurückhaltung; sie sind nach wie vor zögerlich, weil die Pandemie keineswegs „besiegt“ ist.

Hinweis: Die Umfrage wurde im Zeitraum 6. April – 6. Mai durchgeführt, die aktuelle Lage hat sich aufgrund der positiv entwickelten Buchungssituation stark verbessert.

Nur rund 16 Prozent der Betriebe schätzen die Lage als gut ein und ein Drittel als befriedigend. Von einer Erholung des Tourismusgewerbes von der Corona-Pandemie kann also nicht die Rede sein. Im Gegenteil, viele Betriebe kämpfen um das finanzielle Überleben in einer weiter unsicheren Zeit.

Besondere Auswirkungen der Pandemie auf die Finanzlage der Betriebe

Der durch die Pandemie verursachte Lockdown hat für viele Betriebe immer noch starke Auswirkungen. Gut die Hälfte des Gewerbes leidet unter finanziellen Schwierigkeiten und jedes dritte Unternehmen leidet unter Liquiditätsengpässen. Bei acht Prozent der befragten Betriebe droht die Insolvenz. Bei diesem Wert hat sich die Situation der Unternehmen im Vergleich zu den Vorumfragen jedoch verbessert.

Sommer/Herbst: Überwiegend Optimismus

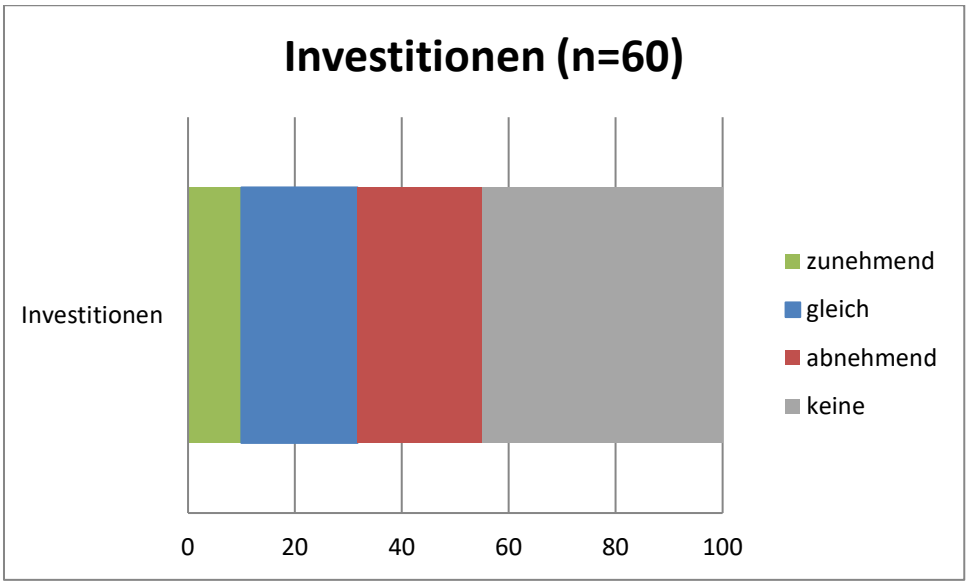
Für die kommenden Monate erwarten rund 60 Prozent der Unternehmen eine günstigere Geschäftsentwicklung. Ausschlaggebend dafür sind gute Buchungszahlen sowohl im Freizeittourismus als auch im Geschäftstourismus. Ein Viertel der Unternehmen rechnet in den kommenden

Monaten mit gleichbleibenden Geschäften. Leider befürchten achtzehn Prozent der befragten Unternehmen eine rückläufige Geschäftsentwicklung. Insgesamt bahnt sich demnach eine durchaus positive Entwicklung für den Sommer bis in den Herbst hinein an. Die Situation spiegelt sich dann auch in dem Geschäftsklimaindex im Tourismusgewerbe mit nunmehr 96,8 Punkten, dennoch unterhalb des Niveaus der Gesamtwirtschaft im IHK-Bezirk (102,7 Punkte), wider. Auch hier scheint das „Corona-Tal“ durchschritten, im Vorjahr wurden nur 22 Punkte erzielt.

Investitionen: Modernisierung steht im Vordergrund

Aktuell beabsichtigen nur 55 Prozent der befragten Unternehmen zu investieren. Dazu fehlen vielen Betrieben schlicht und einfach die finanziellen Mittel. Nur 10 Prozent der befragten Betriebe beabsichtigen steigende Investitionen, 22 Prozent gleichbleibende und 23 Prozent werden weniger investieren. Somit wird es im Gastgewerbe keinen Investitionsschub geben.

Hauptmotiv für die Investitionen ist im Tourismusgewerbe die Modernisierung (70 Prozent). Beim Gastgewerbe sind es sogar 83 Prozent der Betriebe, die hier investieren wollen. Das entspricht auch den gestiegenen Anforderungen der Gäste, die ein Design und ein Ambiente der vergangenen Jahrzehnte nicht mehr akzeptieren. Das können sich nur auf spezielle Gäste ausgerichtete „Themenhotels“ leisten. Hier muss das Interieur modernsten Ansprüchen genügen. Investitionen in Produktinnovationen stehen bei 35 Prozent an, wobei sich hier insbesondere das Reisegewerbe als investitionsfreudig zeigt (54 Prozent der Betriebe). Neue Tourismusangebote, mehr Nachhaltigkeit und mehr Individualität sind dabei die Schlüssel. Als weiteres Motiv die Rationalisierung mit rund 30 Prozent. Auch hier ist das Engagement des Reisegewerbes intensiver (38 Prozent). Das Reisegewerbe muss angesichts der angespannten finanziellen Lage noch stärker auf kostensenkende Maßnahmen setzen.

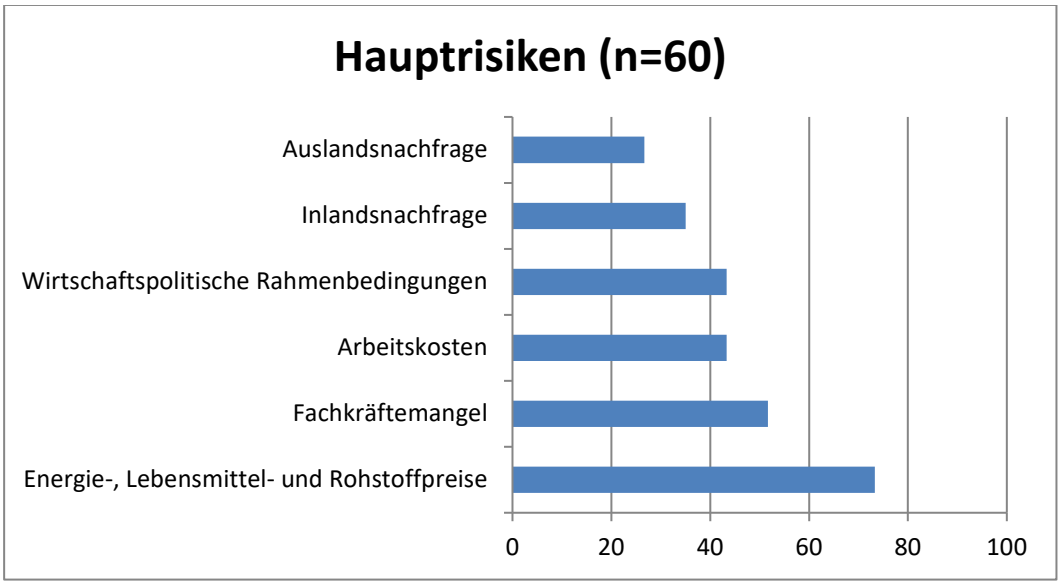


Beschäftigung überwiegend stabil

70 Prozent der befragten Unternehmen planen mit einer gleichbleibenden Beschäftigung. Vielen Betrieben ist es gelungen, ihre Beschäftigten mit Kurzarbeit zu halten. Immerhin beabsichtigen 18 Prozent der Betriebe ihre Beschäftigung zu erhöhen. Jedes zehnte Unternehmen wird seine Beschäftigung reduzieren.

Energiepreise, Lebensmittel- und Rohstoffpreise als bedeutendstes Geschäftsrisiko

Mit Blick auf die Risiken für die Geschäftsentwicklung nennen fast drei Viertel der Betriebe die die Energiepreise, Lebensmittel- und Rohstoffpreise. Infolge des Ukraine-Kriegs, aber auch durch international gestörte bzw. unterbrochene Lieferketten sind die Preise für Energie, Lebensmittel und Rohstoffe erheblich gestiegen. Das erhöht die Betriebskosten für die Touristiker erheblich und hat Auswirkungen auf die Liquidität sowie die Preisgestaltung. An zweiter Stelle (52 Prozent der Betriebe) folgt als Risiko des bestehenden Fachkräftemangels. Die demografische Entwicklung einerseits, andererseits das infolge der Pandemie angeschlagene Image des Tourismusgewerbes bereiten den Betrieben Sorgen mit Blick auf die Rekrutierung von Fachkräften. Und da die Betriebe mit anderen Wirtschaftszweigen konkurrieren, werden die Arbeitskosten unweigerlich steigen. Das befürchten 43 Prozent der Betriebe. Ebenso viele Betriebe sehen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als problematisch an. Zwar hoffen die Betriebe darauf, dass die Corona-Pandemie künftig mit etwas mehr Gelassenheit seitens der Politik gehandhabt wird, jedoch fürchten die Unternehmen ab Herbst auch wieder einschränkende Maßnahmen sowie die Vorsicht und dadurch die Zurückhaltung der Verbraucher.



Dies sind die Ergebnisse einer zum dreizehnten Mal von der IHK Bonn/Rhein-Sieg durchgeführten Tourismusumfrage unter 502 Unternehmen aus den Branchen Gast- und Reisegewerbe (Reisebüros, Reiseveranstalter, Personenbeförderung, Event etc.). Geantwortet haben diesmal 56 Unternehmen.

Till Bornstedt

Michael Schmaus

Stephan Wimmers